

In 24 Tagen vom Marien- zum Markusplatz

WANDERUNG Landratsamt-Sachgebietsleiter Heinz Pirthauer hat in 28 Etappen 540 Kilometer und 22 000 Höhenmeter bewältigt – und das ausschließlich zu Fuß.

VON MAXIMILIAN DAUTNER, MZ

KELHEIM. Heinz Pirthauer hat etwas geschafft, das nur wenige überhaupt wagen – er ist zu Fuß von München nach Venedig gewandert. Kein einziges Mal ist er während seiner Tour in ein Fahrzeug gestiegen. Jeden Meter hat er allein mit Bein- und Willenskraft bezwungen. Dabei war die Wanderung in manchen Momenten nicht ganz ungefährlich und die Verlockung entsprechend groß.

An einen dieser Momente erinnert sich Pirthauer noch ganz genau. Am Sonntag, den 5. August, machte er sich an die Bewältigung der Etappe vom Schleißpeicher nach St. Jakob. Dabei fiel ihm erstmals der Schaden auf, den der vorhergehende Regen in diesem Gebiet verursacht hatte. „Die Wege waren nicht mehr vorhanden oder teils schon kleine Bäche“, erzählt er. Als er schließlich den Gliderbach erreichte, gab es für ihn kein Weiterkommen mehr. Der Bach hatte sich zu einem reißenden Strom entwickelt. „Was nun?“, hat sich Pirthauer damals gefragt, denn der Übergang war unmöglich, gar lebensgefährlich. Der Bach war zu tief und riss immer noch Steine mit sich. In diesem Augenblick war er bereits soweit, die Etappe kurzerhand mit einem Bus zu umfahren.

Dann kam es jedoch anders – Pirthauer erfuhr, dass das komplette Tal wegen Steinschlägen gesperrt war. Er musste sich also wohl oder übel auf Quartiersuche begeben und konnte seine Reise erst am nächsten Tag fortsetzen.

Etwas leichtsinnig gewesen

Tags darauf hatte sich der Bach wieder in sein Bett zurückgezogen. Nichtsdestotrotz war der Übergang noch immer nicht ungefährlich. Pirthauer hatte Glück, da er zufällig einem Bauern begegnete. Dieser wies ihm einen Weg durch den Strom – nämlich den, den auch seine Kühe benutzen. So kämpfte er sich schließlich durch den Bach und erreichte die andere Seite sicher. „Im Nachhinein bin ich natürlich etwas leichtsinnig gewesen“, gibt Pirthauer zu. Dennoch ist er stolz darauf, sich und seinem Vorhaben auch in einem solchen Moment treugeblieben zu sein.

Pirthauer hatte während der Tour stets einen Reiseführer bei sich. 28 Etappen hat er in 24 Tagen bewältigt. Häufig war er schneller am Zielort, als vom Führer beschrieben, was ihn bisweilen sehr verwundert hat. Über die ganze Reise hinweg hat er sich Notizen gemacht und diese in einer Art Wandertagebuch zusammengefasst. „Es ist interessant, sich seine Gedanken später nochmal anzuschauen“, erklärt er die Idee hinter dem Büchlein. Auch kämen einem dann Erinnerungen wieder, die man vielleicht schon vergessen hat.

Film gab Anregung

Die Idee zur Wanderung selbst ist Pirthauer übrigens beim Fernsehen gekommen. Dort hat er einen Bericht über einen Traumpfad gesehen. „Zuerst denkt man sich: Boah, das ist ja der Wahnsinn!“, sagt er. Dann aber sei sein Interesse immer größer geworden. Schließlich hat er nach Absprache mit seiner Familie beschlossen, den Traumpfad von München nach Venedig zu bewältigen. „Vom Marienplatz bis zum Markusplatz“ ist er gewandert – 540 Kilometer, 22 000 Höhenmeter und so viele Erlebnisse, dass er sie gar nicht alle in Worte fassen kann.

Dazu liegt die Tour auch noch nicht lange genug zurück. Am 20. August diesen Jahres war er erst in Venedig angekommen. Am 25. Juli ist er gestartet. In Venedig hat Pirthauer mit Abstand



Ciao Venezia! Heinz Pirthauer hat es geschafft.

Fotos: Pirthauer



Das Rifugio Pian de Fontana ist bei Wanderern ein beliebter Rastplatz.



In luftiger Höhe unterwegs



Eine Kapelle vorderhalb der Schiara



Ausblick auf den Fedaiasee

DER TRAUMPFAD VON MÜNCHEN NACH VENEDIG

► **Etappen:** 28 Etappen hat Heinz Pirthauer auf seinem Wanderweg bewältigt. In München ist er gestartet, Venedig war das Ziel. Dazwischen war er unter anderem am Inntal, in Stein, auf dem Piz Boè, am Fedaiasee und in der Schiara. Insgesamt hat er 540 Kilometer und 22 000 Höhenmeter bewältigt.

► **Bekanntschaffen:** Während seiner Tour hat Pirthauer viele Menschen kennengelernt, die die gleiche Route absolviert haben wie er.

► **Reisedauer:** Angesetzt waren für die Wanderung eigentlich 28 Tage. Pirthauer war jedoch mit der Route schon nach 24 Tagen durch.

► **Glücksbringer:** Ein besonderes Erlebnis hatte Pirthauer in der Glungezer Hütte. Dort hat ihm der Wirt einen Stein mitgegeben, den er in die Lagune in Venedig werfen sollte. Das bringe Glück. Pirthauer hat es getan und prompt einen Übernachtungsgutschein mit Frühstück erhalten.



Der Canal Grande in Venedig

am wenigsten Zeit verbracht. Nur für ein paar Stunden ist er dortgeblieben, dann ging bereits der Zug. Um 13,30 Uhr ist er losgefahren, um 23 Uhr war er in Saal. Der Weg war für ihn das eigentliche Ziel.

Für Pirthauer war die Wanderung von München nach Venedig nicht die erste dieser Größenordnung. Vor sieben Jahren hat er schon einmal eine lange Strecke zu Fuß zurückgelegt. „Die letzten 620 Kilometer vom Jakobsweg bin ich durchmarschiert“, sagt er. Diese waren jedoch mit der aktuellen Wanderung nicht vergleichbar, da er dort keine Gebirge überwin-

den musste. Die Höhenmeter machten ihm in den Alpen zu schaffen. Viel schlimmer noch sei aber der Abstieg in Italien gewesen. „Ich habe immer gedacht, wenn ich unten bin in Italien, habe ich es geschafft“, erinnert er sich. Dort sei es aber heiß und staubig gewesen und überhaupt war er von den mühseligen Gebirgspassagen vollkommen ausgelaugt.

Gute Vorbereitung ist essenziell

Um den Anstrengungen, die so ein Traumpfad mit sich bringt, gewachsen zu sein, hat Pirthauer konsequent trainiert. „Ein bisschen Ausdauerlauf, ein

bisschen Berglauf, Klettersteige mit schwerem Rucksack“, zählt er nur einige Punkte seines Trainingspensums auf. „Ich habe das gesamte Programm, das so kommt, im Prinzip in Kurzfassung schon mal gemacht“, sagt er. Das sei auch unbedingt nötig gewesen. Jemand der untrainiert ist, könne die Wanderung nicht absolvieren. Er empfiehlt daher jedem, der ein ähnliches Unterfangen starten möchte, sich ausführlich vorzubereiten.

Pirthauer selbst hat bereits den nächsten Pfad ins Auge gefasst. „Im Hinterkopf habe ich im Moment den Costa Nord in Spanien“, erzählt er. Die-

ser habe ebenfalls 28 Etappen, genau wie der Weg von München nach Venedig. Auch ihn möchte er ausschließlich zu Fuß bewältigen. Dieses Vorhaben bedürfe jedoch noch etwas mehr Planung.

Coach für Dr. Gorbonov

In der Zwischenzeit kümmert sich Pirthauer um Dr. Anton Gorbonov, der die Strecke von München nach Venedig nächstes Jahr laufen möchte. „Ich bin sozusagen das Testobjekt für den Lauf“, sagt Pirthauer schmunzelnd. Mit seinem Wissen coacht er nun den Langstreckenläufer.